

Die ganze Nacht zu liegen beim Geliebten [...]

Autor(en): **Carpenter, Edward**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **17 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDWARD CARPENTER:

Die ganze Nacht zu liegen beim Geliebten — wie wundervoll!
In den Armen zu halten, was so kostbar, so schön,
Geliebtes Haupt und Haar, Lippen und Glieder,
Die Ewigkeit einschliessend;
Durch Duft und Sinne, Atem, Fühlen, Liebe —
Alles vergessend — alles ausser diesem.

Und wieder dann die Nacht allein verbringend,
Sich auf sich selbst besinnend,
Hinaus segelnd in stiller Wacht über die schlafende Welt,
Und sich an der Weite des Raumes berauschend,
Ruhig,
In sich selbst versunken,
Mit dem grossen ersten Ureinen vereint;
Den weiten Schlummergebund der Zeit überblickend —
Gestalten der Vergangenheit, der Zukunft — unzählige Gefährten,
Liebende vielleicht,
Alle geborgen in Ewigkeit ruhend;
Sie leicht auf Lippen und Stirne küssend,
Sie schlafen lassend,
Die Nacht allein verbringend.

O göttlich Glück von Freunden!
Umschlossen haltend eng in unsren Armen,
Mehr als das Weltall fasst:
So süss, so selten, kostbar unaussprechlich,
Der Gott so zärtlich irdisch!

Nicht Küsse und Umarmungen allein,
Nicht nur der süsse Schmerz und Leidenschaft der Sinne;
Doch mehr, weit mehr,
Zu fühlen, wie das Wesen tief im Innern
Berühret den Gefährten, sich vereinigt,
Und dorten liegt verzückt, Zeitalter tief, Zeitalter lang — o Wonne! —
ringsumstrahlt
Von göttlich Licht — wo andre Freuden alle
Nur Gleichnisse von jenem höchsten Bund!
